

## Görlicher



## Anzeiger.

No. 117.

Dinstag, den 5. Oktober

1852.

## Politische Uebersicht.

Die preussische Regierung hat einen Antrag der Sieben, am 29. d. M. noch eine Zollkonferenz in Berlin abzuhalten, abgelehnt. Die Gewerbetreibenden und Kaufleute in Sachsen und bairisch Franken erheben ihre Stimmen gegen Auslösung des Zollvereins jetzt lauter und ist man sehr gespannt, wie sich z. B. die sächsische Regierung, welche ihre Industriellen fortwährend damit getrübt hat, der Zollverein werde bestehen bleiben, aus dem Hanse finden wird. Sehr bedeutungsvoll ist eine Nachricht aus Wien, wonach man dort darauf hofft, daß in Sachsen Unruhen entstehen möchten, um sofort mit österreichischen Soldaten, die schon bereit sein sollen, in das Land zu fallen und es zu besetzen. Dasselbe Schicksal würde dann auch bairisch Franken treffen. Und die Kroaten, oder welcherlei Kulturvölker zu der Exekution verwendet werden sollen, würden so leicht nicht wieder hinaus marschiren, wie Anno 49 die Kriegsmänner des verhassten Preußens. Preußen wird in Oesterreich aber noch mehr gefürchtet als gehaßt. Denn gerade die geistigen Elemente, welche Preußens Macht bedingen, müssen in Oesterreich niedergehalten und abgehalten werden, wenn das religions-politische System bestehen, das Bindemittel widerhalten soll, welches die so verschiedenartigen Nationalitäten vereinigt. Mit demselben Systeme würde Louis Napoleon seine Herrschaft führen, wenn er nicht noch kräftigeres Mittel bedürfte, um ein Fundament seiner Gewalttherrschaft zu erlangen. Merkwürdig ist es, wie er gleichsam das Rezept anwendet, nach welchem sein Onkel die Kaiserkrone präparirte. Es ist ihm nun auch noch eine Höllemaschine zu Hülfe gekommen: sein theures Leben ist gerettet: nicht Franzosen waren es, die es gefährdeten; Frankreich bereut sich, das Haupt zu krönen, das für Frankreich in Todesgefahr war. Als am 24. Dezember 1800 die große Höllemaschine, welche Napoleon tödten sollte, geplagt war, schob Fouché die Schuld auf „englische Agenten“. — Sollte aber die Nachricht wahr sein, daß der Papst habe flüchten wollen, um nicht nach Paris zur Salbung geholt zu werden, so müßte man annehmen, der heilige Vater habe den Lohn nicht vergessen, den sein Vorfahr, Pius VII., dafür erhielt, daß er Napoleon I. am 2. Dezember 1804 salbte und segnete. — Alles wiederholt sich hier im Leben, sagt Schiller, ebenso poetisch als prophetisch.

**Deutschland.** Berlin. Ihre Maj. der König und die Königin trafen am 30. Sept. Abends 6 Uhr mittelst Extrazuges von Frankfurt a. d. O. hierher ein und begaben sich ohne Aufenthalt weiter nach Sanssouci. — Am Nachmittage des 1. Oktober begab sich der Ministerpräsident nach Sanssouci, um bei Sr. Maj. Vortrag zu halten. — Das Staatsministerium hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Feststellung der Termine zu den Kammerwahlen beschäftigt. Die Kammern selber sollen zum 28. November einberufen werden. Es ist wahrscheinlich, daß die Wahlen zur zweiten Kammer denen zur ersten vorangehen. — Nach einer Mittheilung der Diszeitung habe die diesseitige Regierung auf das Ersuchen der Koalitionsstaaten um Anberaumung einer Konferenz am 29. ablehnend geantwortet. Das genannte Blatt bringt mit dieser Nachricht die sich bestätigende Mittheilung in Verbindung, daß die süddeutschen Kommissare ihre Abreise vorbereiteten. Der Nassauer und der Frankfurter Bevollmächtigte sind bereits abgereist und auch die andern, mit Ausnahme des Herrn v. Meixner, dessen Bleiben durch seine Thätigkeit am hiesigen Centralvereinsbureau motivirt ist, werden in den nächsten Tagen Berlin verlassen. — Vom 30. Sept.

zum 1. Oktober sind 4 Cholerafälle bekannt worden. — Im Handelsministerium ist man gegenwärtig mit der Prüfung von Plänen, betreffend die Fortsetzung der Freiburg-Schweidnitzer Eisenbahn von Schweidnitz nach Reichenbach, beschäftigt. Die Entscheidung dürfte in der nächsten Zeit erfolgen.

Breslau, 30. September. In der Sitzung des Gemeinderaths am verfloffenen Sonntag, die eine vertrauliche war, wurde der Antrag wegen der einen Bestimmung der neuen Gemeindeordnung eine Petition an die Provinzialstände zu richten, angenommen. Es ist nämlich eine erhebliche Beschränkung der Vertretung der Städte in den Provinzialrathen, gegenüber den Landgemeinden, gegen welche der Gemeinderath vorstellig werden will. Der zweite Antrag, ausgegangen von den Herren Rutherford, Direktor Bissowa und Genossen ging dahin, daß den in Breslau zu wählenden Abgeordneten für die 1. Kammer, Seitens der Stadt, die Diäten gezahlt werden sollen. Der betreffende Artikel 68. der Verfassung lautet: „Die Mitglieder der 1. Kammer erhalten weder Reisekosten noch Diäten“.

Karlsruhe, 25. September. Bei uns spukt der ultramontane Geist der Unduldsamkeit gegen die evangelische Kirche wieder in allen Ecken. Neulich trat aus sehr unedlen Motiven eine Frau in Mannheim von der evangelischen zur katholischen Kirche über. Der katholische Geistliche, statt eine einfache Anzeige hiervon dem evangelischen Pfarranten zur Notiz mitzutheilen, überschickte diesem einen Auszug aus dem bürgerlichen Standesbuch, wonach die betreffende Frau von der Kegerei absolvirt worden sei. Und dies geschieht in einem Lande, dessen Regentenfamilie eben diesem f. g. Kegerglauben angehört. — In dem Orte Asbach leben zwei Verlobte gemischter Konfession. Der katholische Geistliche läßt die nun Getrauten, deren eheliche Verbindung er lange Zeit hintertrieben hatte, eines Tages zu dem Bürgermeister rufen und erklärte denselben: 1) daß sie, wenn der evangelische Gatte sich nicht zur katholischen Kirche bekenne, nicht mehr zum heiligen Abendmahle gehen könnten; 2) daß ihre eingegangene eheliche Verbindung nichtig sei und daß sie 3) in der Unzucht lebten. Vergleichene Fälle sind aber nicht vereinzelt, und es ist außer Zweifel, daß die Kurat-Geistlichkeit nach erzbischöflichen Instruktionen handelt.

**Oesterreich.** Wien, 29. September. Die Nachrichten über den Abbruch der Zollkonferenzen in Berlin haben in maßgebenden Kreisen eine große Befriedigung hervorgerufen. Allerdings giebt es hier viele einflußreiche Personen, welche ein Auseinandergehen des Zollvereins um deswillen beklagen, weil man es für die als hauptsächlichstes Ziel im Auge gehaltene Zolleinigung immer günstiger gehalten hätte, wenn man es nur mit einem einzigen Zollverein zu thun gehabt hätte. Aber Andere glauben sich auch über die Störung dieses Planes um so mehr hinwegsetzen zu können, je gewisser ihnen jetzt die Verwirklichung eines andern geworden zu sein scheint. Man rechnet nämlich hier mit Gewißheit darauf, daß die Sprengung des Zollvereins in mehreren der koalitionirten Staaten zu ernstlichen Zerwürfnissen führen werde. Für diesen Fall sollen sogar bereits Truppen in Bereitschaft sein, die zur Beruhigung jener Länder dienen sollen. Man geht selbst so weit, diesen Vorkehrungen unterzulegen, daß dann ein plausibler Vorwand gefunden wäre, um Preußen als den eigentlichen Beförderer der Revolution vor ganz Europa anzuklagen, und daß es in diesem Momente an Handlungen nicht fehlen würde, die über die eigentliche Bedeutung der so oft versicherten Freundschaft unseres Kabinetts für das übrige nicht in Zweifel lassen würden. So höre ich aus sonst zuverlässigster Quelle, so klein die Zahl der Personen auch ist, die in diese Pläne völlig eingeweiht sein sollen.



[5348] Zur meistbietenden Verpachtung der, der hiesigen Stadt-Kommune gehörigen Vorwerkswirtschaften zu Penzighammer, Nieder-Bielau, Zentendorf, Penzig und Nieder-Langenu, hiesigen Kreises, von denen

- a) die Restvorwerkswirtschaft zu Penzighammer ein Areal von circa 177 Morgen,
  - b) die Restvorwerkswirtschaft zu Nieder-Bielau, mit welcher Brenneret und Schant verbunden ist, ein Areal von circa 191 Morgen,
  - c) die Vorwerkswirtschaft von Zentendorf ein Areal von circa 327 Morgen,
  - d) die Vorwerkswirtschaft zu Penzig ein Areal von circa 362 Morgen, und
  - e) die Restvorwerkswirtschaft zu Nieder-Langenu ein Areal von 133 Morgen
- umfassen werden, auf sechs Jahre, ad a. bis d. vom 1. Mai 1853 ab, ad e. vom 1. Juli 1853 ab, sind nachstehende Termine angesetzt:
- ad a. und b. für Penzighammer und Nieder-Bielau am 11. Oktober c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, auf dem Forsthaufe zu Nieder-Bielau;
  - ad c. für Zentendorf am 12. Oktober c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, auf dem Vorwerke zu Penzig;
  - ad d. für Penzig am 15. Oktober c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, auf dem Vorwerke zu Penzig;
  - ad e. für Nieder-Langenu am 18. Oktober c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, auf dem Vorwerke zu Nieder-Langenu.

Kautionsfähige Pachtlustige werden zu diesen Terminen hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen, daß die speziellen Verpachtungsbedingungen auf unserer Raths-Kanzlei zur Einsicht bereit liegen, und daß solche auf Verlangen gegen Erstattung der Kopialien abschriftlich mitgetheilt werden sollen.

Görlitz, den 17. Septbr. 1852.

Der Magistrat.

[5630] Es soll die Ausführung der Maurer-Arbeiten zu einem Kanal in der Kohlstraße unter Vorbehalt der Auswahl und des Zuschlages an den Mindestfordernden in Submission gegeben werden. Unternehmungslustige werden aufgefordert, sich von den auf unserer Kanzlei ausliegenden Bedingungen und dem Kosten-Anschlage zu informiren und ihre Offerten spätestens bis zum 7. d. M. versiegelt und mit der Aufschrift versehen

„Submission auf den Kanal in der Kohlstraße“

dieselbst abzugeben.

Görlitz, den 2. Oktober 1852.

Der Magistrat.

[5582] Diejenigen Besitzer von Hundesteuer-Freischeinen, welche dieselben bis dato zur Verlängerung noch nicht abgegeben haben, werden hiermit aufgefordert, selbige bis zum 16. Oktober längstens auf hiesiger Stadt-Hauptkasse, bei Verlust ihrer Steuerfreiheit, einzureichen. Görlitz, den 1. Oktober 1852.

Die Stadt-Hauptkasse.

[5670] Es soll das Armen- und Wacht-haus vor dem Laubanerthore nebst den dazu gehörigen Thorpfeilern unter Vorbehalt des Zuschlages und mit der Verpflichtung sofortigen Abbruchs öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden. Hierzu steht Sonnabend, den 9. d. M., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle Termin an, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen im Termine selbst publicirt werden sollen.

Görlitz, den 4. Okt. 1852.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

[4970] Die Lieferung der zur Verpflegung unserer Gefangenen erforderlichen Naturalien, als: Brot, Butter, Salz, Gerstenmehl, gestampften Hirse, Graupe, Erbsen, Kartoffeln, Lagerstroh, schwarze Seife, gezogene Lichte, gereinigtes Brennöl und Holz, soll auf das Kalenderjahr vom 1. Januar bis 31. December 1853 an den Mindestfordernden verdungen, der Dünger der Gefängnisanstalt aber dem Meistbietenden überlassen werden.

Hierzu ist Termin auf den 28. Oktober c., Nachmittags 4 Uhr, im Gefängnisgebäude auf dem Fischmarkt hier selbst anberaumt. Die Jahresbeträge der Lieferungen sind beim Inspektor Beelitz zu erfahren.

Görlitz, den 31. August 1852.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

## Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[5650] Freunden und Bekannten empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Lauban der Kreisbaumeister Müller und Frau.

[5671] Allen, welche bei Ausschmückung des Sarges und der ehrenwerthen Begleitung zur Ruhestätte unseres geliebten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, **Johann Gottlieb Deutschmann**, so liebevolle Theilnahme bewiesen haben, sagen die Unterzeichneten herzlichsten Dank.

Görlitz, den 3. Oktober 1852.

Die Familien Gerste und Zander.

[5669] 40 Thlr., geschrieben: „vierzig Thaler“, an eingesammelten milden Beiträgen zur Unterstützung der hiesigen Cholera-Wittwen und Waisen, sind uns aus Görlitz am heutigen Tage richtig zugegangen, und sprechen wir für diese Liebesgaben im Namen der Bedürftigen hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Jarocin im Großherzogthum Posen, den 30. September 1852.

Kühn, Prediger. Gliemann, Bürgermeister in Jarocin.

[5655] Schielampen in verschiedenen Größen empfiehlt zu sehr billigen Preisen **M. Landsberg**, Obermarkt No. 130.

[5669] Heute Nachmittag 5 Uhr wurde meine Frau Emma, geb. Baner, von einer Tochter glücklich entbunden, was ich statt besonderer Meldung Freunden und Bekannten ergebenst anzeige.

Görlitz, den 2. Oktober 1852.

Manitius, Postsekretär.

[5614] **Reißzeuge**, Zirkel, Reißfedern, Winkel, Transporteure, Copirzwecken u. s. w. sind gut und praktisch zu sehr soliden Preisen und in bedeutender Auswahl zu haben bei

**Jul. Täschner** am Schwibbogen.

[5589] Die Zündrequisitenfabrik von **A. J. Schardt** in Pottschappel bei Dresden (**Haupt-Niederlage bei Albert Heinze in Löbau**)

empfiehlt franco Löbau pro Cassa

**Streichzündhölzer** in Kistchen, 100 Stück 10 Thlr., bei großen Partien billiger, desgl. in runden Holzschachteln und gedrehten Holzbüchsen, bunte Zündhölzer (Salonhölzer), Wachslöcher, Cigarrenzunder, Zündschwamm u. c., sämmtlich zu Fabrikpreisen.

Bezugnehmend auf obige Annonce, bitte ich um geneigte Aufträge und versichere die prompteste Bedienung.

**Albert Heinze** in Löbau.

### C. A. Starke, Kunst- und Papierhandlung

am Obermarkt, in der Krone, empfiehlt beim Beginn des neuen Semesters sein Lager von Schreib-, Zeichen- und Postpapieren, Schreibbüchern, Stahlfedern, Federposen, Federhaltern, Bleistiften, Reißzeugen, Kreiden, Tuschen, sowie aller in dieses Fach gehörigen Utensilien zu den solidesten und billigsten Preisen. [5677]

### Teltower Mübchen

empfang [5675] **Nath. Finster's** Wittwe.

[5657] Guten gebrannten Gips verkauft **J. A. Grabisch**, Bildhauer.

### Theater-Perspective,

doppelt und einfach, Lorgnetten in den geschmackvollsten Formen empfiehlt zur diesjährigen Theater-Saison in sehr großer Auswahl [5613] **Jul. Täschner** am Schwibbogen.

### Knochenmehl,

bester Dualität, ist stets vorrätzig und empfehlen zur geneigten Abnahme

[5668] **Gebr. Glöckner.**

Eisenhüttenw. Tschirndorf bei Halbau.

[5672] Am 13. d. M. beabsichtigt Unterzeichner den zu Klein-Krauscha selbst in Pacht habenden, 2 Jahre mit dreijährigem Samen gestandenen Teich zu fischen, und sind bei dieser Gelegenheit Karpfen in großen und kleinen Quantitäten sofort gegen baare Zahlung billig zu verkaufen. Auch nimmt Unterzeichner feste Bestellung darauf schon vorher gern entgegen. Das Fischen beginnt Vormittags 8 Uhr.

Görlitz, den 4. Okt. 1852.

**C. B. Gerste.**

[5578] Theater-Aufsätze, Kränze und Bouquets zu Bällen, Knospen und Blüthen für Brautkränze, sauber gefertigt, Vorhemden und Manschetten für Herren sind stets vorrätzig bei

**Gulda Thomashke**, geb. Aßig, Reißstraße No. 350.

[5676] Diejenigen resp. Herrschaften, denen daran gelegen, für einen mäßigen Preis ein gutes, mit ungewöhnlicher Schnelligkeit ausgeführtes und für sprechende Ähnlichkeit garantirtes **Portrait in Oel** zu besitzen, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich den Historienmaler Herrn **Wolfram** aus Dresden noch zu einem kurzen Aufenthalte hieselbst veranlaßt habe, und Arbeiten desselben in meiner Wohnung, Obermarkt No. 134. 1. Etage, in Augenschein genommen werden können.

**Dr. Gocksch.**

[5621] Einem hiesigen geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die vormal's Neumann'sche, jetzt Herrn Kaufmann Halberstadt gehörige Bleiche in Pacht genommen, und gesonnen bin, das Wasch- und Bleichgeschäft in demselben Maßstabe zu handhaben, wie früher auf der vormal's Giffler'schen Bleiche. Ich erlaube mir daher die Bitte an meine geehrten früheren Kunden und Gönner, mir auch hier, in dieser ebenfalls sehr bequem eingerichteten Waschanstalt ihr geneigtes Zutrauen zu schenken, und der billigsten und reellsten Bedienung versichert zu sein.

**Carl Richter.**

### ≡ Etablissement. ≡

[5594] Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts als **Schneidermeister** etablirt habe, und bitte daher ein geehrtes Publikum hier und in der Umgegend, mich mit geneigten Aufträgen zu beehren, indem ich stets bemüht sein werde, einen jeden Kunden reell und pünktlich zu befriedigen.

**Schönberg, 1852.**  
**Alexander Jungfer,**  
**Schneidermeister.**

[6574] Daß ich nicht mehr am Untermarkt, sondern in der Weberstraße beim Schuhmachermeister Herrn **Alex. No. 404.** wohne, zeige ich meinen geehrten Kunden hiermit ergebenst an.

**Jul. Teratsch, Kürschnermstr.**

## Geschäfts-Eröffnung!

[5607] Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage ein **Materialwaaren-, Taback- und Cigarren-Geschäft** unter der Firma:

**Herrmann Wanke**

**Demianiplatz No. 413a., dem „goldenen Strauß“** schrägüber,

eröffne.

Es wird jederzeit mein Bestreben sein, die Preise bei reeller Waare so billig als möglich zu stellen, und bittet um geneigten Zuspruch

Görlitz, den 3. Oktober 1852.

**Herrmann Wanke.**

### Etablissement.

[5538] Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als **Radler** etablirt habe, und verfertige alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten, sowie **Walzdarren, Sandwürfe, Drahtgitter u. s. w.** Auch bemerke ich noch, daß bei mir fortwährend **Nadeln, Hefel und Drahtstifte** vorrätzig sind. Für recht solide Preise und reelle Bedienung werde ich bestens sorgen, und ersuche ich ein geehrtes Publikum, das gütige Wohlwollen, dessen sich mein Vorgänger, **S. Brückner**, zu erfreuen hatte, auch auf mich übertragen zu wollen.

**H. Graby, Radlermeister,**  
**Wurstgasse No. 181.**

[5651] Von meiner Reise zurückgekehrt, zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich meinen Kursus im **Tanzunterricht** den 11. d. M. eröffnen werde.

Görlitz, den 4. Oktober 1852.

**A. Simoni,**

im Gasthof zum braunen Hirsch No. 15.

[5666] Daß ich nicht mehr in der **Plattnergasse**, sondern **Rosen- und Jüdengassenecke No. 239.** wohne, zeige ich ergebenst an.

**Drescher, Kleidermacher.**

[5667] Meinen verehrten Kunden ic. zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute ab beim **Bäckermeister Herrn Veier No. 98.** auf dem **Obermarkte** wohne.

**Ad. Zimmermann,**

**Buchbinder u. Galanteriearbeiter.**

[5678] Vom 6. Oktober ab befindet sich mein Bureau im **Berndtschen Hause** am **Fischmarkt No. 64., 2 Treppen hoch.**

**Schubert, Rechtsanwalt.**

[5656] Daß ich jetzt in der **Leichstraße No. 477.** wohne, zeige ich hiermit ergebenst an.

**J. A. Grabisch, Bildhauer.**

[5658] Indem ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzeige, daß ich nicht mehr auf dem **Fischmarkt**, sondern in der **Rosengasse** bei Herrn **Salin** wohne, bitte ich gleichzeitig, mir auch dahin Ihr werthes Vertrauen folgen zu lassen.

**Rud. Lippke, Damenkleidermacher.**

[5660] Das **Putzgeschäft** von

**Rosalie Schulz**

befindet sich jetzt **Fleischergassen-Ecke No. 205.,** im Hause des Herrn **Maurer Wappler.**

[5662] Ein **Kinder mädchen** wird zum sofortigen Antritt gesucht **Handwerk No. 399., 2 Treppen hoch.**

[5581] Ein erfahrener **Braunweinbrenner**, mit guten Empfehlungen versehen, kann sich sofort hier melden und **Aufstellung** finden.

**Dom. Schwerta** bei **Marklissa**, den 29. Sept. 1852.

[5593] Ein **Handlungsdienner**, welcher die besten Zeugnisse aufzuweisen und in letzter Zeit den Posten eines **Rendanten** in einer großen Mühle versehen hat, sucht ein anderweitiges Engagement. Das Nähere bittet man in der **Exped. d. Bl.** zu erfragen.

[5673] Ein zuverlässiger **Boigt**, eine tüchtige **Großmagd**, sowie auch eine **Mittelmagd** finden unter **Beibringung** guter Zeugnisse über ihre **Brauchbarkeit**, sofort einen Dienst auf den **Kreischam** in **Descha.**

[5652] Zwei brauchbare **Schmiedegesellen** erhalten bei mir dauernde Arbeit, und können sich noch im **Beschlagen** von neuen **Wagen** und **Flügeln** ausbilden.

**Ober-Ludwigsdorf. Schmied Tschmann.**

[5661] Das Haus No. 835. in der **Jakobsstraße** ist von jetzt ab im **Ganzen** oder **theilweise** zu **vermieten**. Das Nähere ist bei der **Frau Justiz-Kommissarius Holler, Weberstraße No. 405.,** zu erfahren.

[5601] **Obermarkt No. 130.** ist von heute ab ein **Verkaufsladen** mit oder ohne **Wohnung** zu **vermieten**. Näheres ist in **No. 127.** zu erfahren.

[5654] **Brüderstraße No. 17.** ist ein Laden zu **vermieten** und zum 1. Januar 1853 zu **beziehen**.

[5653] **Jakobsstraße No. 849.** sind zwei Etagen zu **vermieten** und zum 1. Januar zu **beziehen**.

[5663] Eine freundliche **Stube**, ganz in der Nähe der höheren **Bürger Schule**, ist für 2 Schüler zu **vermieten**. Näheres in der **Exped. d. Bl.**

[5664] **Reißstraße No. 328.** sind zu **vermieten** und 1. Januar 1853 zu **beziehen**: 1) ein freundliches **Quartier** von 4 Zimmern, **Kabinet** und allem **Zubehör**; 2) ein dergl. von 2 **Stuben**, **Kammer** und übrigen **Beizgelass**; auch wird dem **Miether** desselben die das Haus treffende **Einquartierung** übergeben, wodurch der **Miethzins** fast **gedeckt** wird. Näheres bei

**B. Zelinski.**

[5665] Eine möblirte **Stube** ist untere **Langestraße No. 230.** an einen oder zwei Herren zu **vermieten**.

**Bierabzug in der Schönhofbrauerei:**  
**Donnerstag, den 7. Okt., Gerstenbraunbier.**